

Ein Bett für Maria, Josef und den Esel

PERFORMANCE Kölner Künstlerinnen laufen zu Fuß von Mainz nach Wiesbaden – auf der Suche nach einer Herberge

Von Carina Schmidt

MAINZ. Ein Esel. Und eine schwangere Frau. Daneben eine weitere Frau, die sich als Mann verkleidet hat. Als Heiko Schulz am Donnerstagabend in der Mainzer Oberstadt seine Haustür öffnete, dachte er zunächst: „Da will mich jemand auf den Arm nehmen.“

Kaum hatte der 48-Jährige kombiniert, dass das Trio die Szene von Maria und Josef auf der Suche nach einer Herberge nachstellen wollte, da demonstrierte der Esel auch schon, dass er gekommen war, um zu bleiben. Er verrichtete im Hof seine Notdurft. Die Darstellerinnen von Maria und Josef fragten anschließend tatsächlich, ob sie über Nacht einkehren könnten. „Ich habe keine Sekunde gezögert. Das war für mich selbstverständlich, sie aufzunehmen“, erzählt Schulz. Gastfreundschaft sei für ihn selbstverständlich, sagt der Bandleader von „Jammin' Cool“. Also fuhr er in den Baumarkt, um für den Esel Heu zu besorgen.

Wie es bei den Leuten um die Nächstenliebe steht

Hinter Maria und Josef stecken die Kölner Performance-Künstlerinnen katharinajej (35) und Julia Dick (36). Seit zehn Jahren treten die beiden als „katze und krieg“ im deutschsprachigen sowie internationalen Raum auf. Kennengelernt haben sie sich während ihres Studiums an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig. „Unser Fokus liegt auf dem Durchbrechen der Alltagsroutinen“, erzählt Julia Dick. Weil Weihnachten vor der Tür steht und katharinajej tatsächlich im sechsten Monat schwanger ist, kam den beiden die Idee, die Geschichte der Herbergssuche aufzugreifen und den Leuten auf den Zahn zu fühlen, wie es um ihre Nächstenliebe tatsächlich bestellt ist.

Nun fehlte nur noch der Esel. Und den fanden die Künstlerinnen in Nierstein. Boromir heißt der 24-jährige Unpaarhufer und lebt seit acht Jahren bei Hans Bühler. „Das Künstler-Duo hat sich per Mail an den Esel-Stammstisch in Bad Kreuznach gewendet“, sagt er. „Eigentlich wollten sie einen Esel mieten.“ Bühler, evangelischer Pfarrer im Ruhestand, war von der Idee spontan begeistert. „Ich finde es gut,



Nach der ersten Nacht in der Mainzer Oberstadt vor dem Haus von Herbergsvater Heiko Schulz (v.l.): Julia (Josef) Dick, Hans Bühler, katharinajej (Maria) und Esel Boromir. Foto: hbz/Stefan Sämmmer

wenn man mal der allgemeinen Weihnachtskarawane in die Quere kommt und gegen den Strich bürstet“, sagt der 68-Jährige und muss herzlich lachen. Alleine wollte Bühler die mit Eseln unerfahrenen Künstlerinnen aber nicht lassen. Also schloss er sich dem Abenteuer an.

Das startete in Laubenheim. Boromir und sein Herrchen kamen dazu von Nierstein zu Fuß

angereist, Maria und Josef von Köln aus mit dem Zug. Von dort aus ging es weiter am Rheinufer entlang in Richtung Mainzer Innenstadt. „Die Leute unterwegs haben uns angelächelt und sich sofort erinnert gefühlt“, erzählt Julia Dick. „Es gab gar keine Reibung.“ Mit einer kleinen Ausnahme. Als die Reisegruppe am Bootshaus Rast machte, wurde sie bestimmt darauf hingewie-

sen, dass der Esel hier auf keinen Fall sein Geschäft verrichten dürfe. Das hatte er sich dann für Heiko Schulz aufgespart.

Auf dem Theatervorplatz in Mainz angekommen, wurden gleich zahlreiche Smartphones gezückt und Selfies mit Boromir gemacht. „Wir bekamen auch sofort Übernachtungsplätzen angeboten, allerdings nicht in der Innenstadt“, berichtet Hans Bühler.

Auf Empfehlung von Mainzern machten sie sich über die Gaustraße in die Oberstadt auf. Schon an der zweiten Haustür hatten das heilige Paar, der Esel und sein Herrchen Glück. Am Freitag ging es zurück über die Gaustraße zum Theater. Erneut stand Boromir im Rampenlicht. Wochenmarkt sei Dank wurde er von Passanten mit Äpfeln und Möhren gefüttert.

Über die Heuss-Brücke ging es dann weiter in Richtung Wiesbaden, wo sie erneut nach einer Herberge suchen wollten. Doch weit kam die ungewöhnliche Reisegruppe nicht. Denn schon während einer kurzen Rast im Biebricher Schlosspark kam Tom Kremer auf sie zu. Der Besitzer des „Hotels am Schloss“ war sofort von Esel Boromir angetan und lud kurzerhand alle für eine Nacht ein. Als Nachtlager für Boromir wurde die Tiefgarage ausgesucht. Beim Wiesbadener Weihnachtszirkus konnte Heu besorgt werden.

”

Ich finde es gut, wenn man mal der allgemeinen Weihnachtskarawane in die Quere kommt und gegen den Strich bürstet.

Hans Bühler, evangelischer Pfarrer im Ruhestand und „Esel-Herrchen“

Mit so viel Warmherzigkeit hätten die Künstlerinnen katharinajej und Julia Dick tatsächlich nicht gerechnet. „Die Leute waren total offen und entweder auf den Esel oder die Geschichte von Maria und Josef fixiert“, schwärmt katharinajej.

In Richtung Innenstadt werden die beiden am heutigen Samstag aber doch noch aufbrechen. Nicht mehr als Maria und Josef, sondern als Töchter, die zu ihren Familien nach München und Frankfurt fahren, um dort Weihnachten zu verbringen. Boromir und Hans Bühler werden die Feiertage bei Freunden auf Schloss Freudenberg in Wiesbaden verbringen.

Ein Wiedersehen wird es auf jeden Fall geben, kündigt katharinajej an: „Eine längere Wanderung wäre schön.“ Dann als komplette Weihnachtsfamilie.